

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Dienstag den 17. Januar

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden.

Die Ortsschulbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen Arbeitsschulen bestehen, erhalten mit der nächsten Post ein Formular zur Aufnahme statistischer Notizen über die Industrie- und Arbeitsschulen im Schuljahr 1880/81.

Unter der Rubrik „Gesamtzahl der Unterrichtsstunden“ ist die Summe aller im Schuljahr 1880/81 erteilten Stunden einzutragen, wogegen unter der Rubrik „Bemerkungen“ die Zeit und Zahl der Wochenstunden anzugeben ist.

Der Einreichung der ausgefüllten Tabellen wird binnen 8 Tagen entgegen gesehen.

Den 13. Januar 1882.

K. gem. Oberamt.
Wahle. Cranz.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den Ministerialerlass, betreffend den Gewerbebetrieb der Handlungsreisenden vom 23. v. M. u. J., Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern von 1882 Nr. 1 Seite 1 zur Beachtung besonders hingewiesen.

Die Polizeioffizianten sind mit den erforderlichen Weisungen zu versehen; es ist hierüber ein Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Den 15. Januar 1882.

K. Oberamt.
Wahle.

Neuenbürg.

An die Standesbeamten.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, den Standesbeamten den diesseitigen Erlaß vom 28. November 1878, Enzthäler Nr. 143, betreffend den Formulariensturz hiemit wieder in Erinnerung zu bringen.

Den 16. Januar 1882.

K. Oberamt.
Wahle.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Samstag den 21. Januar d. Js. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathhause in Enzklösterle die dort an der alten Wildbader Straße gelegenen seitherigen Revieramtsgebäude Nr. 29, 2stod. Wohnhaus,

Nr. 29a. 1stod. Scheuer mit Stall, Remise und darunter gewölbten Keller, Nr. 29b. Wasch- und Backhaus, nebst 23 a 23 qm Baum-, Gras- und Gemüsegarten, Parz. Nr. 74 und 1 ha 02 a 48 qm Acker und Wiese, Parz. Nr. 70 u. 71, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 12. Januar 1882.

K. Kameralamt.

Revier Schwann.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Montag den 23. Januar Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Dobel aus den Waldtheilen Rehsteig, Schöllfle, Straubenhardt und vom Scheidholz der Hut Dobel, Neusatz und Schwann:

658 St. Lang- u. Sägholz mit 986 Fm., 379 Bau- u. Gerüststangen mit 67 Fm., 400 Felsstangen, 350 Hopfenstangen, 25 große u. 235 kleine Baumstämme, 305 große u. 355 kleine Flockwieden.

Vormittags 11¹/₂ Uhr daselbst:

11 Nm. eichene Prügel u. Abfall, 12 Nm. buchen Abfall, 42 Nm. birken Abfall, 15 Nm. Nadelholzscheiter, 162 Nm. dito Prügel, 493 Nm. dito Abfall und 2 Nm. tannene Reispriegel

aus den Waldtheilen Rehsteig, Schillingsfisch, Fuchseloch, Jägerader, Zäunle und vom Scheidholz der Hut Dobel, Neusatz und Schwann.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Januar Vormittags 11 Uhr auf der Kälbermühle aus Hirschtopf 1 und Scheidholz der Hut Sprollenhaus:

3 Nm. buchen Scheiter, 14 dito Anbruchholz, 1 Nm. birken Scheiter, 14 dito Anbruchholz, 90 Nm. Nadelholz Scheiter, 601 dito Prügel u. Anbruchholz.

Schwann.

Gläubiger-Aufruf.

Anlässlich der bevorstehenden Vermögens-Absonderung zwischen Bodamer Jg. Mathäus, Holzhändler von hier und dessen Ehefrau Margarethe geb. Seeger werden unbekannt Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen an die ged. Eheleute bis 31. d. Mts. bei dem Waisengericht Schwann anzumelden und zu erweisen.

Neuenbürg, den 11. Janr. 1882.

K. Gerichtsnotariat.

Hausmann.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Januar d. Js.

Vormittags 10¹/₂ Uhr

werden auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft:

aus den Stadtwaldungen Wanne, Abth. 2 u. 5, Kegelthal Abth. 4 u. 7 und Scheidholz im Distrikt Wanne

5 Nm. eichene Prügel,
16 „ buchen Prügel,
5 „ birken Prügel,
309 „ tannene Scheiter,
815 „ „ Prügel,
289 „ „ Reispriegel,
3 „ „ Rinde.

Ferner werden wiederholt verkauft: aus den Stadtwaldungen Meistern Abth. 1. 6. 9., Leonhardswald Abth. 2. 11. 12., Sommersberg Abth. 7. 13 an der Linie Abth. 7. 8. und Scheidholz im Distrikt Sommersberg

900 Nm. tannene Scheiter.

Wildbad, 14. Januar 1882.

Stadtforsterei.

Birkenfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts. Vorm. 9 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathhause aus den Gemeindewaldungen Gängerhalde und Gängerebene gegen Baarzahlung zum Verkauf:

70 Nm. buchen Prügel,
241 „ Nadelholz-Scheiter,
168 „ „ Prügel,
35 Loos Schlagraum.

Den 16. Januar 1882.

Schultheiß Wagner.

Oberreichenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Hinterlassenschaft des verstorbenen Straßenwärters Johannes Kirn, bestehend aus

einem Wohnhaus und Scheuer sowie 2 Morgen Wiesen und ca. 8 Morgen Wechselfeld, wird am

Montag den 23. d. Mts.

von Vormittags 10 Uhr an auf dem Rathhause dahier zum Verkauf gebracht. Liebhaber sind eingeladen.

Den 13. Januar 1882.

Waisengericht.
Vorstand Dittus.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung der K. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, portofrei an die K. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, **oberamtlich beglaubigten** Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers;
 - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse;
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badetur nicht oder nicht vollständig unterstützen können;
 - d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderäthlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt werden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden müssen, so dürfte es sich für die Gemeindebehörden empfehlen, sich Formulare zu verschaffen, wie sie von der W. Kohlhammer'schen Druckerei in Stuttgart seit 1881 nach den Angaben der Königl. Badverwaltung hergestellt werden.

- 2) mit einem genauen ärztlichen **Krankenberichte** und nicht mit einem gewöhnlichen sog. Zeugnisse. Und zwar
 - a. hat derselbe nicht nur eine möglichst eingehende Anamnese, sondern auch über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurtheilung des Falles nöthigen Einzelheiten alle genau zu enthalten;
 - b. auch darf derselbe in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbirten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliebung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfänden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurückerlieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher nothwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche nach dem 10. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, können nur **ausnahmsweise** und bloß in **besonders dringenden Fällen**, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 15. Januar 1882.

K. Bad-Verwaltung.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und, sofern nicht alle Teilnehmer dort Raum finden, voraussichtlich in Weinsberg an der K. Weinbauschule abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kursus entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurjes (in Hohenheim Garteninspektor Schüle, in Weinsberg Oekonomierath Mühlhäuser)

in der Baumschule und den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt entsprechende Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Beredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kursus ist auf 10 Wochen, — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Uebrigens werden die oben genannten Leiter der Kurse auf möglichst billige Unterbringung der Teilnehmer Bedacht nehmen.

Außerdem haben letztere ein Beredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurjes selbst geschehen kann.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein

Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugniß zu bescheinigen, welches jedoch bestimmt gefaßt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 S.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes 17. Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten, Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an „das Sekretariat der Kgl. Centralstelle für die Landwirthschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmsgesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirthschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuthellung zu dem Kursus in Hohenheim oder zu dem in Weinsberg behält sich die Centralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder andern Orte des Kurjes so weit möglich in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirthschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Betheiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 7. Januar 1882.

Werner.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. M. Vormittags 9 Uhr kommen aus dem Gemeindegewald aus hiesigem Rathhaus zum Verkauf: 5 Stück Langholz IV. Kl. mit 1,35 Festm.,

- 22 Stück Baustangen,
- 48 „ Gerüststangen,
- 165 „ Ausschußstangen,
- 105 „ Feldstangen,
- 80 „ Hopfenstangen II. Kl.,
- 260 „ „ III. „
- 165 „ „ IV. „
- 55 Stück Hopfenstangen V. Kl.,
- 285 „ Baumpfähle VI. „
- 85 „ „ VII. „
- 30 „ „ VIII. „
- 3 Rm. eichenes Spaltholz,
- 11 „ eichene Prügel,
- 12 „ „ Abfall,
- 12 „ buchene Prügel,
- 1200 Stück gemischte Wellen.

Den 12. Januar 1882.

Schultheißenamt,
Bohlinger.

werden geg
oder mehrer

Mehr

werden geg
destens zur
lich auf län
Zuförme
Redaktion d

Bei der
Lösungskasse

auszuleihen

Ein di
Gutsbesitzer

zu 4 1/2 %
träge vermi

Warme

gebe auch
weilige Vor
im Abonne
Benützung.

Kie

der Fang hat
Postcoll
per 1/2 Riste
jollfrei und
Postcoll 60

Ottensen a. G
Fisch

sind die ge
unserer Lan
Reinheit, n
bierte, für K
Mlingen



Privatnachrichten.

Firma: Ed. Löflund, Stuttgart.	Goldene Medaille der Würt. Landes-Gewerbeausstellung.
Löflund's Malz- Extracte	reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden.
	mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth.
	mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen und Genesende.
	mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende.
Verdauungs-Malz-Extract zur Beförderung der Verdauung von vegetabilischer u. animalischer Kost.	
Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind die leichtverdaulichsten, wohl-schmeckendsten und wirksamsten Hustenbonbons.	
In allen Apotheken zu haben; stets ausdrücklich „Löflund's“ zu verlangen.	

Ne u f a ß.

2135 Mark

werden gegen gesetzl. Sicherheit in einem oder mehreren Posten ausgeliehen bei der Gemeindepflege.

Mehrere Tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informativschneide abzugeben bei der Redaktion des Enztäler.

D o b e l.

Bei der Rentkammerlichen Streunab-lösungskasse sind sofort

1109 Mark

anzuleihen.

Ein dispositionsfähiger Wert- und Gutsbesitzer sucht ein Anlehen von

6000 Mark

zu 4 1/2 % gegen Bürgschaft. — Gef. An-träge vermittelt die Redaktion des Enztä.

N e u e n b ü r g.

Warme Sool- und Fichtennadel-Bäder

gebe auch während des Winters auf je-weilige Vorausbestellung, einzeln wie auch im Abonnement ab und bitte um gef. Benützung.

Jean Bucker z. Linde.

Kieler Sprossen,

der Fang hat begonnen und offerire Ihnen per Postcolli

2/3 Kiste circa 480 Stück Mk. 3 Pfg. 20 per 1/2 240 —
postfrei und franco. Bei Abnahme von 3 Postcolli 60 Pfennige billiger.

H Kreimeyer,

Ottensen a. E. A. J. Mohr Nachfolger.
Fischräucherei u. Consumartikl-Export.

Ungar-Weine

sind die geeignetsten zur Verbesserung unserer Landweine und bei der absoluten Reinheit, wie ich weiße und rothe aus-biete, für Kranke u. unübertrefflich.

Illingen (Wtg.) A. Kirchner.

Die auf Grund neuer wissenschaftlicher Forschungen dargestellten und von vielen Herren Ärzten warm empfohlenen W. Boß'schen Katarripillen, welche den so lästigen Schnupfen in wenigen Stunden beseitigen und heftige Lungen-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhe binnen kürzester Frist in die mildeste Form überführen, sind (à Dose M 1) in der Apotheke in Neuen-bürg zu haben. Dasselbit wird auch eine kleine Brochüre über dieses neue Heilver-fahren von Dr. med. Wittlinger unentgeltlich abgegeben.

Kronik.

Deutschland.

Der Reichstag hat den Antrag Windthorsts auf Aufhebung des kirchenpolitischen Ausnahmegesetzes mit 233 gegen 115 Stimmen angenommen. — Die von einem Theil der Nationalliberalen, Sezessionisten und Fortschrittler eingebrachte Tagesordnung erklärte den Antrag für nicht zeitgemäß. — Ob damit der „Kulturkampf“ beendet wird, dürfte nach wie vor vom Verhalten der kampflustigen Ultramontanen abhängen.

An den beiden namentlichen Abstimmungen des Reichstags haben sich die Abg. aus Württemberg sämmtlich, ausgenommen Schott und v. Wöllwarth, betheiligt. Für den Antrag Windthorst stimmten 10: Graf Adelmann, Bühler, Mayer, Erbgraf von Reipperg, Payer, Ketter, Schwarz, U. Graf Waldburg-Zeil. Gegen den Antrag 5: v. Neurath, v. D. W. Reinger, Niedert, Stälin. Dieselben 5 hatten zuvor für die motivirte Tagesordnung Rickert, dieselben 10 gegen diese T.-D. gestimmt.

Mannheim beging am 13. Januar die hundertjährige Gedächtnisfeier der erstmaligen Aufführung von „Schillers Räuber“ am dortigen Hof- und Nationaltheater. Nach Besiegung unendlicher Schwierigkeiten war sie endlich gelungen und damit dem volkstümlichsten unserer Dichter die Bahn eröffnet zum Ruhme auf dem Felde der Poesie, in welcher die Strahlen seines Geistes für die Gegenwart und die ferne Zukunft befruchtend wirken. — Ehre dieser Stadt!

Württemberg.

Aus Stuttgart trifft die Nachricht ein, daß der sozialdemokratische Reichstags-

abgeordnete für den II. Hamburger Wahlkreis, Schriftfeger Diez, verhaftet worden ist. Wie es heißt, ist die Verhaftung wegen der Verbreitung des sozialdemokratischen „Omnibus-Kalenders“, welcher auf Grund des Sozialistengesetzes verboten ist, erfolgt. Der Reichstag wird sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben. Der Fall, daß ein Reichstagsabgeordneter während der Dauer der Session verhaftet wurde, ist bisher nicht vorgekommen.

Die Beilage zu Staats-Anz. Nr. 11 bringt die Uebersicht über die Ergebnisse der Ernteaufnahme des Jahres 1881 in Württemberg.

Tübingen, 12. Jan. Ueber den jetzt entdeckten Mörder der Weiß'schen Eheleute in Wümlingen, den Nagelschmid David Reichardt von Entringen, erfährt die „Tüb. Chronik“ folgendes: Derselbe hatte einige Zeit vor seiner That die Weiß'schen Eheleute um ein Darlehen angegangen, welches ihm jedoch verweigert wurde. Dies reifte den Entschluß in ihm zur Verübung des Verbrechens, das er ganz allein ausgeführt haben will.

Ulm, 13. Jan. Gestern Abend kam auf dem Transport nach Hall, von wo er wegen Diebstahls stechbrieflich verfolgt wurde, ein junger Bursche hier durch, der, in Waldsee aufgegriffen, dort im Amtsgefängniß einen Selbstmordversuch durch Erhängen machte und nachdem er abge-schnitten und ihm bedeutet worden, er habe nur noch wenige Stunden zu leben, das Geständniß ablegte, er habe zu Beginn des vorigen Sommers im Almen-dinger Wald den Mord an einem Mädchen begangen, wofür seit jener Zeit ein Wald-schütze in Untersuchungshaft sitzt.

Oberndorf a. N., 14. Jan. Gestern Abend entschlief nach langem schwerem Leiden Hr. Wilhelm Mauser, der ältere der beiden Brüder Mauser. Die Verdienste des Verstorbenen, welcher in Gemeinschaft mit seinem ihn überlebenden Bruder Paul das bei der deutschen Armee in Gebrauch befindliche Gewehr Modell 71 erfunden hat, um die Waffentechnik sind eminenten Natur. Aus kleinem Anfang haben die Brüder Mauser durch unermüdelichen Fleiß und rastlose Thätigkeit ihr Stablissemant an hiesigem Plage zu einer der bedeutendsten Gewehrfabriken gemacht. (S. M.)

Calw, 10. Jan. Am gestrigen Abend fand wieder ein öffentlicher Vortrag im Georgenäumssaale statt, der uns hohen Genuß bereitete. Helfer Häring von Stuttgart hatte die Güte, über „die ältesten Handschriften des Neuen Testaments“ zu sprechen.

In einzelnen Landestheilen haben Staatsanwaltschaften die Polizeibehörden und Amtsanwälte erjucht, den in Tagesblättern erscheinenden Anpreisungen von Geheimmitteln ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden und in Zweifelsfällen an den ersten Staatsanwalt des Landgerichts zu berichten.

Miszellen.

Kern und Schale.

Novellete von Karl Müller.

(Schluß.)

„In der That, Sie haben es errathen!“ sagte er und reichte ihr ein Papier. „Sehen

Sie, hier ist ein Testament, welches ich vor zehn Jahren für ihren lieben Mann anfertigte und worin er Ihnen jene dreißigtausend Thaler vermachte, wovon Sie das erste Drittel . . .

— „Wie? ist das Ihr Ernst? Das hätte Er . . . Albert, mein theurer Albert, er hätte das gethan?“

„Ei gewiß war er es, der Ihnen so wohl wollte! Lesen Sie nur das Dokument!“ rief der Justizrath.

— „Aber wie kam es denn,“ fragte Fanny, „daß Sie mir gerade an jenem Morgen die Kunde davon brachten, wo er mir jenen Brief geschrieben hatte?“

„Ei, meine Liebe, merken Sie denn nicht, wie das kam?“ sagte Reichardt. „Er schickte mich zu Ihnen, um Ihnen auf diese Weise ein Vermögen in die Hand zu spielen, damit nichts auf Ihre freie Wahl einwirkte und damit namentlich Ihre liebe Mutter, in ihrem Eifer Sie versorgt zu sehen, Sie nicht bereuen möge, seine Werbung anzunehmen, die ja möglicherweise ganz gegen Ihre Neigung und Absicht sein konnte. Er wollte Ihnen mit dem Bewußtsein des Reichthums gleichsam den Wuth der freien Wahl geben, denn er wußte damals noch nicht, daß Sie ihn für arm hielten!“

— „Welch' eine edle That! O der liebe, liebe, großherzige Mann!“ rief Fanny gerührt und begeistert zugleich; „und denken Sie sich, bester Justizrath, der liebe, böse Schelm hat mich auch nicht Ein Mal während unserer Ehe ahnen lassen, daß er der von mir so innigst verehrte Urheber jenes Testaments war, nach dessen Bekanntschaft mich so sehr verlangte, weil ich ihm so gerne gedankt hätte!“

„Das sieht ihm ganz ähnlich, liebe Freundin. Er ist und bleibt ein trefflicher Sonderling, sagte der Justizrath. „Allein dennoch war es eine gefährliche Probe, oder wäre wenigstens ein gewagter Schritt bei den meisten Frauen gewesen. Allein Sie gingen glänzend und siegreich aus der Prüfung hervor!“

— „Nicht doch, — Sie überschätzen mein Verdienst!“ sagte sie mit abbittendem Blick und bescheidenem Erröthen. „Ich that nur etwas ganz Natürliches. Er liebte mich um meiner selbst willen. Ich dachte, ich könnte ihn glücklich machen und wußte, daß er wenigstens mich glücklich machen würde und so zögerte ich denn nur aus Besürchtung, ich werde ihm durch unsere Heirath eine große Last auferlegen. Dieser Sorge enthub mich dann die Aussicht auf den mir künftig zufallenden Reichthum. Ich gestehe Ihnen offen, daß ich Albert schon zuvor so herzlich gut war, als ich es nur noch einem Manne sein konnte, nachdem ein — ein Unwürdiger mich um die erste Neigung betrogen. Aber wie kam es, daß Sie mir damals sagten: der Erblasser habe nicht mehr lange zu leben?“

„Ich sagte es Ihnen in seinem Auftrage. Er war in der That überzeugt, daß er nicht mehr lange leben würde, wenn Sie seine Werbung ausgeschlagen hätten. Er wäre denn außer Landes gegangen, wie er Ihnen versprochen hatte und Sie würden ihn nie wieder gesehen haben. Und ich hatte überdies noch die

Vollmacht von ihm, wenn er nicht so frühe sterben sollte, als er erwartete, Ihnen noch die ganze Summe des Vermächtnisses auszubahlen.“

— „Der edle, treffliche Mann!“ rief Fanny im Tone der innigsten dankbarsten Bewunderung; „o lieber Herr Reichardt! sagen Sie selbst: bin ich nicht eine unsäglich glückliche und gesegnete Frau, daß ich einen solchen Gatten besitze?“

Ein Seufzer der tiefsten Befriedigung ertönte hinter ihr und als Fanny sich umwandte, stand ihr Gatte hinter ihr und drückte sie mit stummer, aber mit desto inniger gefühlter Glückseligkeit an sein Herz; er war unbemerkt durch ein Nebenzimmer eingetreten und hatte ihre letzten Aeußerungen noch gehört. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals, schmiegte ihre Wangen an seine Schulter und stützte während Beider Augen sich in einem Blicke vollkommener Liebe begegneten: „Du lieber, lieber, angebeteter Mann!“

Sie hatte geglaubt, die Befähigung zu lieben, sei in ihrem Herzen ganz und auf immer erstorben; allein die Erfahrung lehrte sie nun, daß die zweite Liebe ebenso stark sein kann, als die erste und daß sie jedenfalls weit ausdauernder ist, zumal wenn sie sich mehr an den Kern, als an die Schale hält! —

Berlin. Ueber chronisch-kalte Füße sprach Herr Hermann Canitz aus Chemnitz. Das ange deutete Uebel sei außerordentlich häufig zu finden; Kinder ebenso wohl wie Erwachsene, Arme so gut wie Reiche hätten daran zu leiden, und zwar nicht bloß in der kalten Winterzeit, sondern auch selbst in den heißesten Sommertagen. Bedingt werde dieser Leidenszustand durch eine unregelmäßige Blutvertheilung im Körper. Mangel an Blut in den Füßen sei Schuld an dem Gefühl des Kaltseins der Füße und mit diesem Blutmangel hier gehe eine Anhäufung des Bluts in andern Partien Hand in Hand. Dieselbe mache sich bemerkbar im Pfortader system, in den Unterleibsorganen, im Darm, der Leber, den Magenwandungen; sie mache sich fühlbar in den Lungen, dem Herzen, im Kopfe und gebe zu häufigen Störungen und allgemeinem Kranksein die Veranlassung. Schon das einmalige Erkälten sonst warmer Füße gelte als Grund für Erkrankung; darum müssen chronisch kalte Füße eine unverfälschte Quelle von Jammer und Elend sein. Hämorrhoidalleiden, chronische Magen-, Darm-, Leber und Nierenkrankheiten, Störung in der Herzthätigkeit, chronische Nervenentzündungen und Kopfschmerzen, Gehirnaffectationen und andere Leiden entspringen dem bewegten Uebel in Folge der ungleichmäßigen Blutvertheilung. Die Ursachen chronisch kalter Füße würden schon oft in der Wiege des Kindes angebahnt. Die Wärmeflaschen an den Füßen des im Wickelbett liegenden Säuglings, das zu warme Bad, das enge Schuhwerk, die einschnürenden Strumpfbänder und namentlich das Unterlassen von jeder naturgemäßen Pflege durch Waschungen, Bäder und Frottirabreibungen müssen den bewegten Zustand des mangelnden Blutes in den Füßen herbeiführen. Wenn man aber die Ursachen des Leidens

erkannt habe, dann sei es unschwer, den Weg zur Verhütung und Heilung des Uebels und der in seinem Gefolge befindlichen Krankheiten zu finden. Erforderlich sei eine naturgemäße Pflege des Gesamtkörpers und namentlich der Füße; dann würden mit der Beseitigung von chronisch kalten Füßen auch die durch sie hervorgerufenen Leiden beseitigt werden. Was die Pflege der Füße selber betreffe, so sei dieselbe durch Flußdampfbäder mit Muskelelektricitäten, nächtliche feuchte Packungen der Beine, durch vernünftige Fußbekleidung, durch allgemeine Körperpflege und durch fleißige Bewegung zu bewirken.

(Leumundszeugniß.) In Untersuchungssache gegen Kaspar Kaffer, wegen ungeschlicher Schlägerei betr. Wegen den Leumund dieses alten Mannes ist an und für sich nichts einzuwenden, als daß er mit sich selbst und sowohl als seine Umgebenen einen etwas unzufriedenen Lebenszustand genießt. Im nüchternen Zustande ist er sehr maßgeblich dagegen im betrunkenen Zustande läßt er sich nicht gern betasten. Eine freundliche solide Humanität ist im fremd. Das Bürgermeisteramt. (Fl. Bl.)

(Verkannt.) Bauer: „Is d'r Doder zu sprechen?“ Dienstmädchen: „Rein, die Sprechstunde ist jetzt vorüber.“ Bauer: „Na mein gutstes Freilein, da melden Sie mich nur amal. Schme, mei Frau ist krank und ich bin Sie deßterwegen zwee Stunden weit vom Lande rein gegommen.“ Dienstmädchen: „Das thut mir leid, aber ich kann Sie nicht melden, der Herr Doktor studirt jetzt und da will er nicht gestört sein.“ Bauer: „Aee, herenje, da lassen Se's ja sin! Von an Doder, der noch nich amal ausstudirt hat, da laß ich Sie geene Gaze nicht unterluchen, un meine Fran nu gleich gar nicht!“

Einem originellen Gaunerstreich fiel jüngst ein Landmann in Preßburgs Umgebung zum Opfer, welcher einem Schwindler eine Waare für 20 Gulden angeboten hatte. Als das Geschäft abgeschlossen war, wies jener dem Landmann eine neue Zehngulden-Note mit den Worten vor: „Hier auf dieser einen Seite haben Sie 10 Gulden, nicht wahr?“ — nun drehte er die Note um und sprach weiter — „so und hier sind wiederum 10 Gulden, macht zusammen 20 Gulden.“ Der Landmann schüttelte zwar etwas verblüfft den Kopf über die merkwürdige Beschaffenheit des neuen Geldes, wußte aber nichts dagegen zu sagen, zumal da ihm der betrügerische Schalk erklärte, 10 Gulden zahle die ungarische und 10 Gulden die österr-eichische Nationalbank.

Holokurs der Staatssassenverwaltung vom 15. Januar 1882.
20-Frankenstücke . . . 16 M 12 S

Mit einer Beilage:
Nevierpreise des jorcks Neuenbürg pro 1882.

Weitere Exemplare bei sofortiger Bestellung zu haben in der Expedition des Enzthäler.